

# Ein Sturschädel zum Verlieben

*Esel tun und lassen, was sie für  
richtig halten. Weil sie  
uns Menschen nicht blind  
gehorsam, sind sie seit  
Jahrhunderten der Inbegriff  
für Sturheit und Dummheit.  
Doch Tanja Schulze und  
Ulla Wilhelm wissen es besser.*





**N**ecuc trödeln hinter Selina her. Der Strick zwischen dem Esel und dem Mädchen ist gespannt. Immer wieder schießt das Grautier in Richtung Wiese. Die 12-Jährige beobachtet ihre Eltern und die kleine Schwester, die ebenso mit je einem Esel am Führstrick vor ihr auf dem Kiesweg in der Nähe der Argen unterwegs sind. Das ist die Gelegenheit für Necuc: Er schließt zu Selina auf, sodass der Strick durchhängt. Dann macht er einen Hüpf nach links und steht im saftigen Grün. Das Mädchen ist vom Ruck am Seil über-rumpelt, dreht sich um und schaut irritiert den zufriedenen mampfenden Esel an. Tanja Schulze, die am Schluss der Esel-Wandergruppe läuft, schmunzelt ein bisschen – schließlich hat sie diese Situation beinahe vorausgesehen.

Die Eselbesitzerin kommt dem Mädchen zur Hilfe: »Wenn dein Esel stehen bleibt, dann gibt er dir Zeit, darüber nachzudenken, was du falsch gemacht hast«, erklärt sie. Selina war gleich zu Beginn der Esel-Wanderung, die Tanja Schulze für Familien und Gruppen anbietet, nicht ganz bei der Sache. Tanja fordert das Mädchen auf, Necuc freundlich, aber mit Nachdruck zurück auf die Straße zu führen. »Zeig ihm, was du willst, geh' aber dabei respektvoll mit ihm um.« Selina zupft am Strick, einmal, zweimal. Necuc schaut auf. Die 12-Jährige fasst den Strick fester und zieht.

Erst wird nur der Hals länger. Selina gibt nochmal nach, stellt sich neben den Esel-wallach krault ihn kurz, gibt dem Strick einen leichten Ruck und sagt in bestimmten Tonfall »Na, jetzt kommt schon.« Und siehe da: Necuc läuft neben ihr zurück auf den Weg. Bereits 2007 hat Tanja Schulze



*Esel sind zwar ab und an stur und eigenwillig, aber liebenswerte Gesellen.*

fürs Kinderferienprogramm mit ihren Pferden ein Angebot gemacht und festge-stellt, wie sehr sie den Umgang mit den Pferden und den Kindern genießt.

### **Tochter hat für Esel-Anschaffung musiziert**

Tochter Leonie, mittlerweile 18 Jahre alt, war dann »schuld«, dass Tanja Schulze auf den Esel kam. Der Teenager wollte unbedingt ein knuddeliges Grautier. »Ich hab' zu ihr gesagt: Wenn Du ihn dir von deinem eigenen Geld kaufen kannst, dann ist das ok. Ehrlich gesagt, hab' ich

nicht damit gerechnet, wie zielstrebig und hartnäckig sie ist«, erzählt Tanja lachend. Leonie verzichtete auf Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke, und stellte sich mit ihrer Mundharmonika regelmäßig in Wan-gen in die Fußgängerzone. Als ihr für den Kauf von Necuc nur noch 50 Euro fehlten, legte die Oma diese auf die ersparte und »erarbeitete« Summe oben drauf. Irgendwann sollte Necuc langohrige Gesellschaft bekommen.

Doch wie das Leben so spielt, fuhr Tanja zusammen mit ihren Kindern und ihrem Lebensgefährten nicht nur mit einem Esel nach Hause, sondern gleich mit dreien. So





*Oben: Tanja Schulze begegnet den Langobren mit Respekt, Geduld, Humor und Konsequenz. Dafür hat sie feinfühlig Kumpels, die allerhand mit machen.  
Unten: Ein tierisches Vergnügen sind Esel-Trekkingtouren. Und zur Belohnung gibt es eine Runde Leckerli.*

bekam Necuc Gesellschaft von Maxi, Safran und Henning. Die beiden letztgenannten mussten als halbstarke Flegel allerdings erstmal das 1x1 des Eselbenimms lernen.

### **Eselwanderung wirkt entschleunigend**

Seit 2014 bietet die Esel-Liebhaberin von Oberau in der Nähe von Wangen/Allgäu Trekkingtouren für Gruppen oder Familien an. Kenntnisse im Umgang mit den grauen Vierbeinern sind nicht notwendig. Zunächst gibt die 43-Jährige eine theoretische Einführung. Die Teilnehmer lernen so einiges über

Wesen, Haltung, Bedürfnisse und Ernährung von Eseln. Dann folgt das »Beschnuppern«. Anschließend setzen sie sich mit »ihrem« Esel beim Führen und auf einem Geschicklichkeitsparcours auseinander. Bei der Wanderung dann, die Tanja stets begleitet, können die Teilnehmer zunächst die Nähe zu den gelassen wirkenden Tieren genießen. »Das wirkt ungeheuer entschleunigend«, hat sie nicht nur bei sich selbst, sondern bei den meisten ihrer Trekkingtour-Teilnehmer festgestellt. Außerdem hätten fast alle nach einer ein- oder mehrstündigen Wanderung mit Necuc & Co. etliche Aha-Effekte, die von den

Eseln für das eigene Verhalten ausgehen. »Mit seiner ausgeprägten Selbststreu verlangt der Esel von seiner Bezugsperson Geduld und vor allem Einfühlungsvermögen und zudem ein gut überlegtes Vorgehen«, erklärt sie. So eine Wanderung mit Esel steigert die Kommunikationsfähigkeit, das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen.

### Ulla Wilhelms Esel pubertieren

Bis Nelly und Jimmy soweit wie Necuc und die anderen Jungs in Tanja Schulzes Stall sind, und mit Ulla Wilhelm ausgedehntere Wanderungen unternehmen, wird es dagegen noch ein Weilchen dauern. »Esel sehen nett oder sogar niedlich aus, da unterschätzt man sie leicht«, hat die 63-Jährige vergangenen Sommer festgestellt. Ihre beiden Langohren pubertieren derzeit. Ähnlich wie menschliche Teenager testen Nelly und Jimmy sich und ihre Grenzen ständig aus. Das kann ganz schön anstrengend sein. Deshalb hat sich Ulla Wilhelm Hilfe geholt und dabei gleich noch Kontakte



*Ulla Wilhelm hat mir ihren Vierbeinern manchmal ihre liebe Not: Nelly und Jimmy sind noch in der Pubertät und müssen das 1x1 des Eselbenimmis noch lernen.*

zu anderen Eselhaltern im Allgäu geknüpft. Sie hatte in ihren Garten in Sommers bei Kempten zu einem Workshop mit der Fachfrau und Eselbuch-Autorin Judith Schmid eingeladen. Darin ging es um Erziehungsfragen oder auch wie sie es schafft, dass sich die Esel ihrem Lauftempo angleichen und nicht andersherum. Geübt wurde am lebenden Objekt und die Fachfrau erklärte auch, was alles bei Wanderungen mit Eseln zu beachten ist.

Ulla Wilhelms Ziel sind größere Wanderungen mit Nelly und Jimmy. Ob nur für sich selbst oder als Angebot auch für andere, lässt die Natur- und Landschaftsgärtnerin noch offen. Erstmal müssen die Spaziergänge und Wanderungen in der Umgebung des idyllisch gelegenen Heims in Sommers klappen.

### Fasziniert und manchmal verärgert

Die Natur- und Landschaftsgärtnerin ist nach wie vor fasziniert wie intelligent ihre beiden Langohren sind. Ist Nelly und Jimmy etwas unheimlich, dann machen sie einen Bogen drum herum. »Dazu gehören zum Beispiel Pfützen oder auch Gullis«, erzählt

Ulla Wilhelm. Freilich wechselt sich ihre Faszination manchmal auch mit Verärgern über das Ergebnis dieser Charaktereigenschaften ab. Da heißt es nämlich auch das Tor zur Weide immer gut zu verschließen, wenn gleich um die Ecke der Schubkarren mit dem gemähten Gras steht. »Ihre Pffiffigkeit fordert von mir genaues Überlegen beziehungsweise vorausschauendes Handeln«, sagt sie mit einem zerknirschten Grinsen und kraut dem verschmusten Jimmy hinterm linken Ohr. Irgendwie hatte sich die junggebliebene Frau mit den grauen Haaren anfangs das Zusammenleben mit den beiden Vierbeinern einfacher vorgestellt. So ganz nach dem Motto: Ich hätte gerne zwei Esel. Die bekommen bei mir ein paar Weiden und Futter im Winter, einen ausreichend großen frei zugänglichen Stall und einen Wälzplatz. Im Gegenzug gehen sie mit mir laufen und tragen mein Gepäck. »Doch es gehört deutlich mehr dazu«, weiß Ulla Wilhelm jetzt und freut sich gemeinsam mit ihren beiden liebenswerten Dickköpfen die Welt neu zu entdecken.

*Text & Fotos: Viola Krauss*

